

## Schiffsbrand auf der Elbe gelöscht

VON GINA APITZ, 28.08.11, 19:54h, aktualisiert 28.08.11, 20:09h | Quelle: www.mz-web.de

Der «Schiffsbrand auf der Elbe» war für die Rettungskräfte der Stadt Übung und Herausforderung zugleich. (FOTO: RUTTKE)



ROSSLAU/MZ. Die Hilferufe sind schon von weitem zu hören, weißer Qualm breitet sich auf dem Fahrgastschiff „Dessau-Roßlau“ aus. Wenig später ertönen die Sirenen der Feuerwehren. Ein brennendes Schiff auf der Elbe - am Sonnabend wurde das nur simuliert. Eine Übung, die die Feuerwehrleute zum Schifferfest durchführten. Zwar war der Einsatz am Bootsanleger in Roßlau vor allem gute Unterhaltung für die Schifferfest-Besucher, doch auch eine Probe für den Ernstfall. „Sollte so etwas mal vorkommen, sind wir vorbereitet“, sagt Enrico Schammer, Wehrleiter der Freiwilligen Feuerwehr Roßlau.

„Das ist ein Härtefall, der ganz selten passiert“, kommentiert Feuerwehrmann Matthias Strzybny den Einsatz. Die roten Fahrzeuge seiner Kameraden treffen schnell am Unglücksort ein. Als erstes das des Einsatzleiters, der die Aktion koordiniert. Das Tanklöschfahrzeug wird ans Elbufer manövriert, die Kameraden stecken Schläuche zusammen, pumpen Elbwasser. Eigentlich sei ja genug davon vorhanden, sagt Strzybny. Das Problem: „Das Wasser unterm Schiff kommt nicht von allein ins Schiff.“ Die Feuerwehrleute bleiben gelassen, keine Spur von Hektik, jeder Handgriff sitzt. Ob es genauso ruhig abläuft, wenn ein echter Notfall eintritt? „Mir kommt das alles so langsam vor“, flüstert eine Zuschauerin. „Das ist eben keine Geschichte, die ein paar Minuten dauert“, spricht Strzybny ins Mikrofon.

### Verletzte geborgen

Während an Land noch Wasser gepumpt wird, haben ein paar Männer in einem roten Rettungsboot schon die ersten Verletzten geborgen. Die Unfallopfer werden von der Roßlauer Jugendfeuerwehr und anderen Freiwilligen gemimt. Klaus Ritter ist einer der Schiffbrüchigen. Sein Sohn ist Mitglied bei der Roßlauer Feuerwehr. Ein, zwei Mal im Jahr spielt er deshalb bei Übungen einen Verletzten, sagt der 58-Jährige. Die von den Flammen umzingelten Menschen auf dem Schiff winken unablässig und schreien. Sich bemerkbar machen - das ist das Wichtigste. Dann endlich sprudelt das Wasser. Auch die Zuschauer bekommen einige Tropfen ab. Klug war da die Roßlauer Schiffernixe: Sie hatte sich einen Schirm mitgebracht. Und schließlich kommt der Hubsteiger von der Dessauer Berufsfeuerwehr zum Einsatz. Aus 22,3 Metern Höhe wird von oben Wasser auf das brennende Schiff gespritzt. Etwa 25 Minuten hat der Einsatz gedauert.

### Im Ernstfall mit Wasserrettung

Im Ernstfall würde die Feuerwehr von der Wasserrettung unterstützt werden, die Wehren aus Streetz und Natho würden währenddessen die Bereitschaft für Roßlau übernehmen. Und natürlich müssten auch die Verletzten versorgt werden. Dafür wäre dann das Rote Kreuz zuständig.

Diesmal klettern alle unversehrt aus den Rettungsbooten. Dass der Einsatz von der Realität dennoch nicht weit entfernt ist, zeigt ein Vorfall, der sich erst vor Kurzem ereignete: Da trieb ein brennendes Motorboot die Elbe hinunter und wurde in Vockerode von der Feuerwehr aus Dessau gelöscht. Die meisten Einsätze, zu denen die Roßlauer Wehr ausrückt, haben allerdings wenig mit der Elbe zu tun. 120 Mal wurden die Kameraden in diesem Jahr schon gerufen.

44 Kameraden sind derzeit bei der Freiwilligen Feuerwehr aktiv. Für die 10 000 Einwohner im Ortsteil sei das „sehr wenig“, findet Schammer. „Es fehlen Leute im Einsatz.“ Sicher sei die Mitgliedschaft in einem Fußballverein auch wichtig, sagt der 29-Jährige. „Aber wir brauchen einfach mehr Leute, die bereit sind, anderen zu helfen.“